

Wilhelm (Willi) Bartels

Geboren 13. Dezember 1914

Geburtsort Harlingerode

Gestorben 5. November 2007

Todesort Hamburg

Kurzbiographie

Willi Bartels war in Hamburg unter dem Spitznamen „König von Sankt Pauli“ bekannt. Als Besitzer zahlreicher Immobilien in diesem Stadtteil, vor allem auf der Reeperbahn, prägte er den Kiez bis in die 1980er Jahre stark. Begründet im Jahr 1937 mit der Übernahme des Vergnügungslokals „Tanzpalast“ von seinem Vater, wuchs Bartels Immobilienimperium im Laufe der Jahre immer mehr an. Zu den bekanntesten Grundstücken und Gebäuden gehören unter anderem das *Schmidts Tivoli*, das Dollhouse sowie das *Hotel Hafen Hamburg* und das *Empire Riverside Hotel*, die heute von seinen Enkeln betrieben werden. Dabei hatte Bartels immer ein offenes Ohr für „sein St. Pauli“ und dessen Bewohnern – die Interessengemeinschaft St. Pauli, der Zusammenschluss der lokalen Gewerbetreibenden verdankt ihm seine Gründung.

Willi Bartels verdankte sein Glück und seinen Erfolg vielleicht einer Pleite. Nachdem sein Vater Hermann mit einem Sägewerk im Harz konkurs gegangen war, besann er sich auf seine ursprüngliche Profession, das Schlachterhandwerk, ging nach Hamburger und eröffnete binnen kurzem drei Schlachtereien. Auch Willi Bartels erlernte zunächst das Fleischerhandwerk und machte anschließend eine Hotelausbildung bei Hermann-Friedrich Harder. Von eben diesem Harder, den der Schlachter belieferte und der Probleme hatte, seine Rechnungen zu bezahlen, kaufte der Vater eine Immobilie an der Großen Freiheit, die bald als "Jungmühle" zu Amüsier-Ruhm kommen und zum Goldesel werden sollte. Die Liegenschaft wurde der Grundstock für den Wohlstand, der Bartels in die Liste der 300 reichsten Deutschen führte. 1929 kaufte Bartels Vater neben der „Jungmühle“ auch noch das „Bikini“ und das schon damals legendäre „Hippodrom“. Zu dessen Gästen gehörte neben Curd Jürgens und Willy Girgel auch Hans Albers, dessen Film „Große Freiheit Nr. 7“ das Hippodrom 1943 über die Stadtgrenzen Hamburgs hinaus bekannt machte.

1937 übernahm Willi Bartels einen Teil des Familiengeschäfts, das Vergnügungslokal „Tanzpalast“, von seinem Vater, nach dessen Tod 1947 er dann die Geschäfte alleine führte. Bartels hielt sich an die alte Regel, dass der Gastronom immer da stehen muss, wo das Geld reinkommt. Seine Gewinne legte er in Immobilien an und kämpfte gegen Nepp und für saubere Geschäfte auf dem Kiez, um die schönen Geldquellen nicht zu gefährden. 1943 heiratete Bartels seine Frau Gisela, eine ehemalige Tänzerin im „Trichter“, auf St. Pauli. Seine Tochter Barbara wurde noch im selben Jahr geboren, im Jahr 1946 folgte Sohn Michael.

Nach dem Zweiten Weltkrieg stieg Bartels als einer der ersten auf dem Kiez wieder ein: Er kaufte Trümmergrundstücke, baute Mietshäuser, Hotels, Lokale und die ersten Sozialwohnungen auf St. Pauli. Zu seinen Hotels gehörten damals unter anderen die Hotels „Fürst Bismarck“, „Kronprinz“, „Eden“, „Senator“ und „Interrast“. Dabei hielt er im Großen und Ganzen Abstand vom „Milieu“ des Kiezes, bis auf eine Ausnahme: Im Jahr 1967 sorgte Bartels für Schlagzeilen, als er an der Reeperbahn das „Eros Center“ eröffnete. Es galt lange Zeit als das „größte Freudenhaus der Welt“. Der Hamburger Senat hat die Eröffnung des „Eros Center“ sogar unterstützt, ja Bartels geradezu aufgedrängt, denn damit sollte eine Belästigung der Passanten durch die Prostituierten eingedämmt werden. Nach 10 Jahren war die Zeit des Bordells abgelaufen, das für Bartels am Ende eher ein Verlustgeschäft wurde. Der Fotograf Günter Zint schlug eine Nachnutzung als Stadtteil-Museum zu, der Bartels unwillig zustimmte, um dann aber einer der treuesten Unterstützer und Freunde des St. Pauli-Museums zu werden. Den Titel „König von St. Pauli“, der auf einen Dokumentarfilm zurückgeht, den Radio Bremen 1978 über Willi Bartels sendete, mochte dieser nie besonders, denn er klang

ihm zu sehr nach Rotlicht und Korruption. Auch wenn er lieber im Hintergrund wirkte, war Bartels ein Kiez-Original, das den Stadtteil prägte wie kaum ein anderer.

Bartels eigentliches Geschäft blieben die Immobilien, im Laufe der Jahre wuchs sein Immobilienimperium weiter an. Neben den Grundstücken auf dem Kiez (zu Hochzeiten gehörte Bartels bis auf zwei Grundstücke die gesamte Große Freiheit) gehörten hierzu Filetgrundstücke am Hauptbahnhof, Teile der Reeperbahn, aber auch Grundstücke und Wohnungen im Ausland, 2001 insgesamt zehn Hotels, gut 40 Lokale sowie 2800 Wohnungen. Er baute, was der Kiez brauchte und der Markt verlangte. Dabei war er zwar knallhart verhandelnder Geschäftsmann, seinen Mietern gegenüber aber ein fairer und anständiger Vermieter mit einem offenen Ohr für ihre Nöte.

Zu den bekannteren von Bartels Immobilien gehört neben dem Schmidts Tivoli oder dem Dollhouse das Hotel Hafen Hamburg, das weithin sichtbar hinter den Landungsbrücken thront. Es handelt sich bei dem Gebäude um ein ehemaliges Seemannsheim, das bereits 1858 zu diesem Zweck erbaut worden war. Ab 1975 stand das Haus dann allerdings leer, da es sich für die Stadt Hamburg nicht mehr rentierte. 1979 pachtete die Familie Bartels das inzwischen ziemlich heruntergekommene Gebäude und baute es zu einem Hotel um. Die bevorzugte Lage auf dem „Balkon zum Hafen“ mit einem Ausblick, den vorher noch kein Hotelgast in Hamburg erleben konnte, bescherte dem Haus sofort viel Resonanz und beste Gästezahlen. Eine Erweiterung lag nahe. So wurde nach der Eröffnung des heutigen Restaurants „Port“ und der Angliederung des Seitentraktes das benachbarte ehemalige Schwesternheim des Hafenkrankehauses erworben, umgebaut und mit Hotelzimmern ausgestattet. Als räumliche Verbindung wurde 1987 ein Turm eigener Prägung errichtet, der nicht nur Tagungsräume und weitere Hotelzimmer beheimatet, sondern auch die bekannte „Tower Bar“. Willi Bartels letztes großes Projekt war die Bebauung des ehemaligen Bavaria-Brauerei-Geländes mit Büros, Wohnungen und dem Empire Riverside Hotel. Dieses wenige Tage vor seinem Tod am 5. November 2007 eingeweihte Hotel wird wie das Hotel Hafen heute von Willi Bartels Enkeln geführt, denen er seine Geschäfte weitergegeben hatte.